

AUFGABE 1
BLOSS NICHT!

LÖSUNGSTABELLE

LÜCKE	WÖRTER
0.	ANGEKÜNDIGT
1.	AUSNAHME
2.	VORKEHRUNGEN
3.	NACHWUCHS
4.	(BE)RUHT
5.	KOMMENTIERUNG
6.	KLOSTER
7.	DROHT
8.	FLOSKEL

TEXT

Typisch deutsch? Diese neun Dinge kommen in Deutschland nicht immer gut an. Eine selbstironische Warnung.

Unpünktlich sein

„Fünf Minuten vor der Zeit ist des Deutschen Pünktlichkeit“, lautet ein Sprichwort. Tatsächlich besitzen Termine, Verabredungen, Fahrpläne oder gar Rendezvous in Deutschland das Gewicht von heiligen Eiden. Zuspätkommen erfüllt den Straftatbestand der Vertragsbrüchigkeit. Außer, ihr habt eine richtig gute Entschuldigung. Allerdings ist für die meisten eine Verspätung in Ordnung, wenn ihr sie **ANKÜNDIGT (0)**.

Lärm machen

Leben macht Lärm. Überall und auch in Deutschland. Hier hat Lärm aber Dienstzeiten. Höchst unbeliebt macht sich jeder, der zwischen 22 und 7 Uhr, um die Mittagszeit oder an Sonn- und Feiertagen den Rasen mäht, die Schlagbohrmaschine bedient oder die Heavy-Metal-Band des 16-jährigen Neffen zum Üben einlädt. Einzige **AUSNAHME (1)**: Machen Kinder Krach, so gilt das als „sozialadäquat“.

Spontan zu Besuch kommen

Niemals solltet ihr unangemeldet bei Deutschen vor der Tür stehen – höchstens um die Nachbarn zu warnen, dass das Haus brennt. Deutsche sind innerlich wie äußerlich gern vorbereitet. Sie mögen das gute Gefühl, sämtliche **VORKEHRUNGEN (2)** getroffen zu haben, mit ausreichenden Kaffee- und Kuchenvorräten und einer aufgeräumten Wohnung, die nicht mehr aussieht wie die Welt nach dem Urknall.

Bei Rot über die Straße gehen

Selbst wenn weit und breit kein Auto zu sehen ist und egal, wie lange es dauert: Bleibt besser stehen, wenn die Ampel rot ist. Vor allem, wenn Eltern mit Kindern in der Nähe sind. Die nehmen das schlechte Beispiel

für den **NACHWUCHS (3)** sehr übel. Eine Ordnungswidrigkeit ist das Überqueren der Straße bei Rot auch. Garantiert steht an der Ampel ein selbsternannter Ordnungshüter, der schimpfend darauf hinweist.

Spät abends anrufen

Anrufe ab 20 Uhr gelten als Störung der abendlichen Choreographie, die bei manchen Deutschen noch immer auf den drei tragenden Säulen Abendbrot, Sofa, Fernsehen (**BE)RUHT (4)**. Der allerschlechteste Moment für einen Anruf ist am Samstag zwischen 18 und 19 Uhr, wenn die Sportschau läuft, und am Sonntag zwischen 20:15 und 21:45 Uhr – wenn eine neue Tatort-Folge ausgestrahlt wird. Übrigens unter reger **KOMMENTIERUNG (5)** in den sozialen Medien, denn Nachrichten auf WhatsApp, Instagram, Facebook sind in Deutschland rund um die Uhr okay.

Mülltrennung missachten

Für die Mülltrennung gelten in Deutschland strengere Regeln als in einem **KLOSTER (6)**, ihr entsorgt das Altpapier in der Biotonne. In mehrseitigen Regelwerken wird aufgezählt, welchen Abfall man in welche Tonne, in einen Sack oder einen Container stecken muss. Die Strenge lohnt sich: Deutschland hält weltweit den Spitzenplatz beim Recycling.

Ohne Blickkontakt anstoßen

In anderen Ländern mag man arglos einfach so sein Glas erheben und sich zuprosten. Nicht so in Deutschland. Da schaut man seinem Gegenüber beim Prosten besser direkt in die Augen, sonst **DROHT (7)** Pech in der Liebe. Auch über Kreuz anzustoßen gilt als schlechtes Omen. Mittlerweile sogar in Business-Kreisen.

Nur mal so fragen, wie es geht

Die belanglose Plauderei ist keine deutsche Kernkompetenz. Hier kommt man gleich zur Sache. Fragen nach dem Befinden, die etwa in den USA als nette **FLOSKEL (8)** verstanden werden, nehmen Deutsche schon mal zum Anlass, sich richtig auszusprechen. Über die Schulprobleme der Kinder, den Leistenbruch des Schwiegervaters, das Elend der Welt im Allgemeinen. Planen Sie also Zeit ein, wenn Sie unbedingt wissen wollen: „How are you?“

(deutschland.de/de/topic/leben/dos-and-donts-in-deutschland-bloss-nicht-diese-fehler-begehen,
Constanze Kleis, 24/03/2021, gekürzt, 519 Wörter)

AUFGABE 2 GESCHICHTE DER BEHINDERTENBEWEGUNG

LÖSUNGSTABELLE

ITEM	0	9	10	11	12	13	14	15	16	17
ANTWORT	A	B	B	C	B	B	C	C	C	C

TEXT

„Wir sind nicht behindert – wir werden behindert“ (0)

Forschungsprojekt widmet sich der Selbstbestimmt Leben Bewegung in Österreich

SchülerInnen im Rollstuhl wird die Teilnahme an einem Popkonzert verweigert – angeblich aus Sicherheitsgründen (9). Das war im Jahr 1974 einer der Auslöser für eine Bewegung, die sich später *Selbstbestimmt Leben Bewegung* nennen wird. Die Jugendlichen reagierten mit einer Demonstration am Wiener Ring und **forderten auf ihren Transparenten die Änderung des Theatergesetzes, auf das sich die Veranstalter des Konzertes beriefen (10).**

Durch Quellen zu Aktionen wie dieser gelingt es dem Projekt „Geschichte der Selbstbestimmt Leben Bewegung“, diese Soziale Bewegung wieder sichtbar zu machen. Keine leichte Aufgabe, denn das fünfköpfige Forschungsteam begab sich dabei auf bislang weitestgehend unerforschtes Terrain. Es wurden Interviews mit den AkteurInnen, die sich teilweise seit den 1970er Jahren in der Behindertenbewegung engagieren, geführt und Originaldokumente archiviert und analysiert. **Die Ergebnisse wurden 2017 an der Universität in Salzburg präsentiert. Sie sind aber auch auf <http://bidok.uibk.ac.at> nachzulesen (11).**

Wie alles begann

Die *Selbstbestimmt Leben Bewegung* entstand in den 1970er-Jahren mit einem selbstbewussten und kämpferischen Aktivistenkreis: Menschen mit Behinderungen fordern Rechte, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe – und das mit Nachdruck. Die sich in einer Zeit von politischer Protest- und Aufbruchsstimmung formierte Behindertenbewegung trug, wie auch die Friedens- oder die Frauenbewegung, ihren Protest auf die Straße hinaus. Eine der ersten Demonstrationen fand 1974 am Wiener Ring statt. **Der Beginn der politischen Selbstvertretung erfolgte 1976/77 mit der Gründung der Initiativgruppe-Behinderte-Nichtbehinderte (IBN) in Innsbruck (12).** Gefordert wurden grundsätzliche bauliche Barrierefreiheit (Abflachung der Gehsteigkanten und behindertengerechte Zugänge zu öffentlichen Gebäuden), integratives Wohnen und öffentliche ambulante Dienste – die Zeit des Bettelns um Gleichberechtigung war vorbei.

Aus einem Flugblatt der IBN: „Wir haben lange geduldig gewartet und uns immer wieder vertrösten lassen. Es geht nicht um Almosen und Mitleid, sondern um Rechte und Gleichberechtigung.“ In einem weiteren Flugblatt liest man: „Bedenkt: Wir sind schon zu oft verwaltet und befürsorgt worden, ohne die Freiheit der Entscheidung zu haben. **Wenn uns nur die Wahl zwischen Alten-/Pflegeheim oder Behindertendorf bleibt, bleibt uns nur die Wahl, WIE wir ausgeschlossen werden.**“ (13)

1981 blockierten Rollstuhlfahrer:Innen den Eingang zur Hofburg, in der, anlässlich des von der UNO ausgerufenen „Internationalen Jahres der Behinderten“, ein Festakt stattfand: „Wir empfinden es als eine Provokation und als eine Frechheit, in einer derartig traurigen Situation, ‚ein Fest‘ zum Jahr der Behinderten zu veranstalten! ES GILT VERSÄUMTES NACHZUHOLEN! ZUM FESTE FEIERN BESTEHT WIRKLICH KEIN GRUND!“

Zeitzeug:Innen und Quellen

Die für das Projekt zusammengetragenen Quellen aller Art machen einen Wandel hin zu einer selbstbewussten, fordernden und politisierten Gruppe ersichtlich, die mit ihrem Aktivismus den Grundstein für Selbstermächtigung, mehr Inklusion und mehr Barrierefreiheit legte. Anhand einer Zeitleiste können Interessierte über www.bidok.at maßgebliche Ereignisse der Österreichischen Behindertenbewegung nachvollziehen (14). Diese sind durch digitalisierte Quellen belegt. Besonders spannend sind auch die 14 Interviews mit Zeitzeug:Innen, die im Gespräch ihre persönlichen Erfahrungen und ihre subjektiven Eindrücke schildern. Die behindertenpolitische Zeitschrift „LOS“ (1983-1991) ist als historische Quelle und ehemaliges „Organ der kritischen Behindertenbewegung“ ebenfalls zur Gänze abrufbar.

Viel erreicht und jetzt Stillstand?

Im Anschluss an die Projektpräsentation des Forschungsmitglieds und „Urgesteins“ der Bewegung, Volker Schönwiese, fand eine angeregte Diskussion mit Zeitzeug:Innen der Bewegung statt. Dabei wurden Fragen aufgeworfen, mit denen viele Neue Soziale Bewegungen zu kämpfen haben: Haben wir verabsäumt, einen Nachwuchs heranzuziehen? Wie geht es weiter? Menschenrechtler und Aktivist Gunther Trübswasser betont die Notwendigkeit der Forderung, dass es in allen Lebensbereichen – in Politik, in der Öffentlichkeit und Institutionen etc. – Menschen mit Behinderungen geben muss (15). Der nächste Schritt sei jener in die entscheidungstragenden Ebenen. Menschen mit Behinderung seien auch heute noch Objekte der Fürsorge.

Obwohl der Weg in Richtung inklusive Gesellschaft noch weiter beschritten werden muss, kann die Behindertenbewegung auf viele Erfolge zurückblicken: behindertengerechte WCs, barrierefreie öffentliche Gebäude, das Bundespflegegeldgesetz oder die Verankerung eines Antidiskriminierungsparagraphen in der Verfassung: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Die Republik (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich dazu, die Gleichbehandlung von behinderten und nichtbehinderten Menschen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten.“ **Der jüngste Meilenstein wurde mit der UN-Behindertenrechtskonvention 2008 gelegt, deren konsequente Umsetzung die Politik bis heute aber nur zögerlich betreibt (16).** Schönwiese hielt zudem fest, dass in den 1970er und 1980er Jahren das Thema Behinderung viel stärker medial diskutiert wurde. Dabei hätten sich die Diskussionen inhaltlich nicht maßgeblich von den aktuellen Themen unterschieden.

Aus der Geschichte lernen

Das Projekt „Geschichte der *Selbstbestimmt Leben Bewegung* in Österreich“ hat sich einer wichtigen Aufgabe gewidmet: der Aufarbeitung einer Sozialen Bewegung in der jüngsten österreichischen Geschichte, die bislang nur Zeitzeug:Innen und Aktivist:Innen in Erinnerungen zugänglich war. **Besonders das Zusammentragen, Digitalisieren und Bereitstellen der verschiedenen Quellen stellt eine essentielle**

Basis zur weiteren Erforschung dar. Für diese wünschen sich die Projektbetreiber:Innen eine breite Beteiligung von ehemaligen Aktivist:Innen, Zeitzeug:Innen, Forscher:Innen und Interessent:Innen (17), damit wertvolle Zeugnisse historischer Prozesse und Ereignisse – Zeitungsartikel, Flugblätter, Sticker und Fotos – nicht in Vergessenheit geraten und „aus der Geschichte gelernt werden kann“.

(zeitschriftmenschen.at/content/view/full/35483 866, 2017, gekürzt, 799 Wörter)

AUFGABE 3 INTERVIEW MIT SHI HENG YI

LÖSUNGSTABELLE

FRAGE	0	18	19	20	21	22	23	24	25
ANTWORT	I	H	G	B	L	J	E	A	D

TEXT

Shi Heng Yi ist der leitende Meister des Shaolin Temple Europe, einem buddhistischen Orden im rheinland-pfälzischen Otterberg. Nun hat der 40-jährige Kung-Fu-Meister all das Wissen, das er sich im Laufe seines Lebens angeeignet hat, in einem Buch festgehalten: „Shaolin Spirit“. Ein Interview über mentale Stärke, Leidensfähigkeit und chinesische Kultur in Deutschland.

I. WAS MACHEN SIE KONKRET ALS MEISTER DES SHAOLIN TEMPLE EUROPE?

0. Als leitender Meister unterrichte ich die Schüler des Klosters und gebe in Absprache mit den weiteren lehrenden Meistern die Richtlinie der Methoden und Praktiken vor, um zur rechten Zeit die rechten Fähigkeiten zu entwickeln.

H. WAS GENAU MUSS MAN SICH UNTER DEM TITEL „SHAOLIN SPIRIT“ VORSTELLEN?

18. Einen Spirit, einen Geist, sieht man in der Regel nicht. Daher wäre eine Vorstellung davon nicht hilfreich. Was ohne äußere Form auskommt, ist das, was wir innerlich verspüren – sei es erfüllt mit Kraft oder erfüllt mit Trauer. Es geht daher um die innere Welt, die uns durch das Leben begleitet.

G. WAS GENAU HAT IHNEN AM MEISTEN GEHOLFEN, IHR LEBEN ZU MEISTERN?

19. Einen Ankerpunkt – genauer: eine Praxis – in den Alltag integriert zu haben, die auf mehreren Ebenen unseres Menschseins wirkt. Das bedeutet, ein Werkzeug, Methoden und Praktiken an der Hand zu haben, um außer Balance Geratenes wieder harmonisch auszurichten. Je höher die eigene Bewusstheit über einen selbst hierbei kultiviert ist, desto wirksamer und tiefgreifender können die Adjustierungen ausfallen. Daher führt die Praxis erst zu einem gesteigerten Körperbewusstsein und erstreckt sich dann auch in tiefliegendere Ebenen wie dem Bewusstsein über die eigenen Gedanken, Gefühle und den Geist.

B. IM BUCH IST OFT VON INNERER STÄRKE DIE REDE. IST DIESE WIRKLICH SO WICHTIG?

20. Stärke ist nicht zu jedem Zeitpunkt und innerhalb jeder Situation zum Vorteil. Zur rechten Zeit die rechte Handlung zu vollziehen, bildet jedoch ein gutes Fundament für jedes Vorhaben. Innere Stärke zu entwickeln ist nur eine von vielen weiteren Qualitäten, die wir Menschen an und in uns entwickeln können.

L. WIE ENTSTEHT, GROB GESAGT, INNERE STÄRKE?

21. Das Grundprinzip ließe sich mit zwei Punkten zusammenfassen: 1. Lerne Leid und Schmerz zu ertragen und diese zu überwinden. 2. Löse dich von der Idee, das Leben wäre leicht. Sowohl im körperlichen Training als auch in den Praktiken zur Entwicklung mentaler Stärke geht es oftmals um das Überwinden der eigenen Vorstellungen zugunsten der Ungewissheit und des Diskomforts.

J. WARUM GEHT MENTALE STÄRKE IMMER MIT KÖRPERLICHER STÄRKE EINHER?

22. Mentale Stärke lässt sich als eigenständiges Element nicht darstellen oder präsentieren. Sie benötigt eine „sichtbare“ Form, die mit dieser Stärke erfüllt ist. Diese Form kann beispielsweise der Körper sein. Statt

innere „mentale“ Stärke zu suchen oder zu versuchen, diese direkt zu kultivieren – weil wir eben nicht wissen, wo sie sich befindet –, nutzen wir den Körper als Instrument, um die Qualität der mentalen Stärke auszudrücken. Dies bildet zugleich ein Kernelement der Empfehlungen des Buches: Nutze deinen Körper, um zum Geist zu gelangen.

E. SIE SAGEN, DAS GEHEIMNIS INNERER STÄRKE LIEGE IN DEN TUGENDEN DER SHAOLIN. WELCHE TUGENDEN SIND DAS?

23. Es ist weniger ein Geheimnis als die Einsicht und die damit einhergehende Konsequenz, dass das Vorhandensein von innerer Stärke in sehr vielen Lebensbereichen – vor allen Dingen außerhalb der Kampfkünste und des Trainings – von enormem Vorteil sein kann. Um diese Qualität zu entwickeln bedarf es der richtigen Methoden, außerdem können auch Tugenden wie Disziplin, Ausdauer, Geduld und Demut hilfreich sein.

A. ES GEHT ALSO EHER UM EINE LEBENSHALTUNG ALS UM RELIGION ODER KAMPFKUNST?

24. Genau. Im Vordergrund steht – auf den Punkt gebracht –, ein Leben zu führen, das nicht nur für mich dienlich und lebenswert ist, sondern bei dem ich meinen Beitrag leisten kann, damit es schrittweise und stetig auch meinem Umfeld so ergeht.

D. LASSEN SICH DIE SHAOLIN-LEHREN HIERZULANDE ÜBERHAUPT ANWENDEN?

25. Die Worte, Metaphern, Konzepte und Erklärungsmodelle sind sicherlich durch die fernöstliche Kultur geprägt. Meine Eltern wurden in Vietnam geboren, sind in Laos aufgewachsen und anschließend nach Deutschland geflüchtet. Geboren wurde ich in Deutschland und habe viele Jahre auch im Ausland verbracht. In den Lehren geht es aber nicht um Kultur. Es geht um den Menschen, bestehend aus Körper und Geist. Der Kern dieser Lehren kennt keinen Unterschied zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, da die Prinzipien nicht auf Glauben beruhen, sondern durch Beobachtung des Menschen und seiner Natur zustande gekommen sind. Es ist daher eine universelle Einsicht in das Menschsein, das fernab jeglicher Nationalität anwendbar ist.

(szene-hamburg.com/shi-heng-yi-shaolin-spirit, 21/11/23, gekürzt, 759 Wörter)